

# Feierabend

Unterhaltungs-Beilage  
der  
Sächs. Volkszeitung

Nr. 40

Sonntag den 3. Oktober

1909

## Auf den 18. Sonntag nach Pfingsten.

Jesus heilt den Sichtbrüchigen am Leibe und an der Seele.

Es ist der Gottmensch, um den uns wiederum das Bild des Evangeliums sammelt. Wo wir ihm immer begegnen auf dem Wege seiner Erdenpilgerung, wie sehen wir ihn? Nicht prangen mit Wundern will er, von sich weist er die Wunderthätigen vielmehr mit ihrem Verlangen nach himmlischen Zeichen. Nicht glänzen mit der ihm innewohnenden Gewalt will er, er vermeidet sogar das Aufsehen, das in vielen Fällen diese höhere Gewalt hervorbringen könnte. Nicht als ein irdischer Machthaber vor dem Volke erscheinen will er, er entzieht sich den Suldigungen, die ihm laut und feierlich wie einem Könige dargebracht werden. Segnen will er, segnen mit aller Fülle seines Reichthums und erweisen das Wort: Ich bin gekommen, daß alle, die an mich glauben, das ewige Leben haben. So wird seine Gotteskraft für alle, die ihn suchen, das heilvolle Bethesda, und wo immer Kranke und Glende vertrauend seine Ketterhand ergreifen, er läßt keinen unermüdet von dannen ziehen. Und nicht auf die leibliche Not beschränkt sich seine Hilfe, was er in ihrem Streife tut, ist nur die Verklärung dessen, was er Höheres vorhat. Seine Kraft gilt dem geistigen Leben der Menschen, es ist die Gesundheit der Seele, die er herstellen will; es ist die Last der alten Sündenschuld, aus der er das gesunkene, niedergedrückte Geschlecht aufzurichten gekommen ist und wer ihm darin entgegengetreten wollte, dem wäre er nicht zur Auferstehung, sondern zum Falle gekommen.

Wie aber aus der Krankheit der Seele die Leiden des Leibes entsprungen sind, so steht auch bei dem Wirken des Gottmenschens die eine Hilfe mit der anderen in engster Verbindung. Das heutige Evangelium macht uns das anschaulich. So beleuchten Jesu Thaten seine Machtspriiche und hinwiederum erklären seine Machtspriiche seine Thaten. Einen höheren Machtspriuch aber und einen beseligenderen und heilvolleren als mit dem Worte: Sein getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! hat der Gottmensch nicht getan. Alle unsere Erlösung beruht darauf und ist darin enthalten. Fühlen das die Christen allzumal und schöpfen sie aus dem wundervollen Heilsbade, das uns Christus in seine Kirche hinterlassen hat? Dieses Heilsbad ist das Sakrament der Buße. In diesem Gnadenmittel quillt noch immer der Born des Blutes Christi auch für die tödlichsten Krankheiten der Seele und wie der Heiland noch niemals Mangel gehabt an treuen und reinen Seelen, so hat er auch noch nie aufgehört, die Sünder aufzusuchen und sie selig zu machen, noch immer ist er der baumherzige Samariter, der sich des von der Sünde beraubten und mißhandelten Erdenpilgers annimmt und in die Wunden seiner Seele das Öl seiner Barmherzigkeit und den Wein seiner Gnade gießt. Darum, o Christ, benütze den Monat Oktober, den Monat des Herbstes, sieh nach der Ernte in deinem sittlichen Leben. „Was du tun willst, das tue bald.“

## Der Bergsteiger.

Kürwahr ein tapferer Geselle:  
Manch hohen Berg hat er erstiegen;  
Doch gilt es eine Kirchenschwelle,  
Fühlt stets er seine Kraft versiegen.

J. Bergmann.

## Kinder der Berge.

Roman von L. Klinger.

Fortsetzung.

16.

Nachdruck verboten.

An einem Abend, nicht lange nach diesen Ereignissen, trat Rannette, wie sie in der letzten Zeit öfters getan, in die niedrige Hütte der Hete. Sie fand diese wie gewöhnlich am lodernden Herdfener, allerlei Getränke brauend, die für die verschiedensten Zwecke bestimmt waren. Dichter Qualm erfüllte die Räume und es dauerte einige Minuten, bis sich Rannettens Augen daran gewöhnt und die Gegenstände zu unterscheiden vermochten. Ihr erster Blick fiel auf den dicht zu ihren Füßen sitzenden großen, schwarzen Kater der Hete, der, einen Budel machend, und die grünen, funkelnden Augen unverwandt auf sie richtend, einen unheimlichen Anblick bot. Rannette stieß einen leisen Schrei aus und wich zurück; die Alte aber rief höhrend aus dem Hintergrunde:

„Wer sich zur Hete hereinwagt, darf sich vor ihrem besten Freund, dem Kater, nicht fürchten. Wer Mut hat zu einer außergewöhnlichen That und die Hilfe überirdischer Wesen anrufen will, darf vor einem unschuldigen Tiere nicht erschrecken!“

„Verzeiht, Mutter, es soll nicht wieder geschehen; ihr sollt sehen, daß ich Mut habe wie der stärkste Mann, wenn es gilt, mein Ziel zu erreichen.“

„Wollen sehen, wollen sehen! Sey' dich inzwischen, bis ich fertig bin, ich kann meine Kräuter jetzt nicht verlassen.“

Mit schwerem Herzen, voll verzehrender Unruhe gehorchte Rannette dem Gebote der Hete, und es gelang ihr, die so wenig gewöhnt war, sich selbst zu beherrschen, nur schwer, in Geduld zu warten. Endlich rief die Alte sie zu sich, während sie gleichzeitig Rudi gebot, den Raum zu verlassen, bis ihre Unterredung mit dem Mädchen beendet sei. Widerwillig gehorchte der Knabe, weil er für Rannette irgend eine bestimmte Gefahr fürchtete; aber da er dem Gebote der Großmutter sich fügen mußte, beschloß er, im Interesse Rannettens, wenigstens an der Türe zu lauern.

„Sprich jetzt, Jungfer Rannette, was ist dein Begehrt?“

„Ihr wißt es, Mutter! Ich habe alles versucht, die beiden zu trennen, aber an ihrer innigen Liebe, die sie trotz aller Streitigkeiten immer wieder zusammenführt, scheitert meine ganze Kunst.“

„So füge dich darein und entsage!“

„Nimmermehr! Ich schrecke vor keinem Mittel zurück.“

„Wenn ich dich recht verstehe, Rannette, so würdest du also um den Preis von Tonis Liebe selbst vor einem Verbrechen nicht zurückschrecken?“

Die Augen der Alten bohrten sich förmlich in des Mädchens Angesicht und schienen auf dem Grunde ihrer Seele deren Gedanken lesen zu wollen. In atemloser Spannung hing sie an Rannettens Lippen, die jetzt heiser und tonlos die Worte sprachen:

„Ich bin zu allem bereit, um den brennenden Wunsch meines Herzens zu erfüllen. Um ihn drehen sich alle meine Gedanken bei Tag und bei Nacht; Tonis Bild verfolgt mich, wo ich gehe und stehe, und ich muß es endlich körperlich fassen und festhalten dürfen als mein Eigentum, wenn ich nicht wahnsinnig werden soll.“